

DIE DIGITALISIERUNG DES NPK BIETET BAUMEISTERN GROSSE CHANCEN

Der Normpositionen-Katalog des CRB soll in eine neue Form gebracht werden um es Architekten zu erlauben, aus BIM-Modellen heraus auszuschreiben. Der Fokus liegt dabei auf den Bauteilen im Bauwerksmodell.

Bisher war es so, dass die Pläne der Architekten im Moment, in denen sie Arbeiten ausschrieben, noch nicht sehr genau waren. Um Rechts- und Vertragssicherheit zu garantieren, mussten deshalb die Ausschreibungen sehr präzise formuliert werden. Hier kam der Normpositionen-Katalog des CRB ins Spiel. Wenn immer mehr Architekten nach der BIM-Methode planen, ist es notwendig, dass auch sie bauteilbasiert ausschreiben können. Das heisst nicht, dass der NPK statt im Ordner einfach digital vorhanden ist – das ist er schon –, sondern dass rechtsverbindliche und klare Ausschreibungen auch innerhalb der BIM-Welt möglich sind. Weil BIM-Modelle sehr genau sind, liefern sie andere Grundlagen für die Ausschreibung wie beispielsweise spezifische Anforderungen an ein Bauteil. «Bisher stand in Ausschreibungen, dass eine Wand gewünscht war, bei deren Erstellung eine ganz bestimmte Schalung und eine genau definierte Betonmischung verwendet werden mussten», erläutert Pasquale Petillo, Leiter Produktion und Mitglied der Geschäftsleitung von CRB.

«Sogar die Schrauben waren vorgegeben. Der Baumeister hatte keine Möglichkeit, sein Know-how einzubringen. Sein einziger Ansatz, um sich von Mitbewerbern abzuheben, war die Preisgestaltung.»

Das ändere sich nun. «Bekommt der Baumeister mit der Ausschreibung neu strukturierte Daten sowie die notwendigen Anforderungen an das Bauteil anstatt vordefinierter Vorgaben, hat er die Chance, dass er eigene Verbesserungen und Innovationen einbringen kann zugunsten seiner Marge.» Für Petillo ist das ein grosser Vorteil für die Baumeister: «Sie kön-



Pasquale Petillo, Leiter Produktion und Mitglied der Geschäftsleitung von CRB, erläutert die Digitalisierung des NPK. Foto: Susanna Vanek

nen eigene Technologien und Bauweisen entwickeln und sich mit ihnen auf dem Markt um Aufträge bewerben. Das gibt der ganzen Branche einen Innovationsschub.»

Ein weiterer Vorteil, den die neue Form des NPK mit sich bringt, ist gemäss Petillo, dass es keine Medienbrüche mehr geben wird. Weiter werden Regeln hinterlegt. Bei Bestelländerungen meldet das System, was auch noch ausgeführt werden muss. «Natürlich waren schon im heutigen NPK Regeln hinterlegt», stellt Petillo klar, «aber man musste sich als Besteller selber darum kümmern, in diesen nachzuschauen, was eine Bestelländerung bewirkt. Neu kommt die Meldung automatisch, dass man bei dieser und dieser Bestelländerung auch das und das anpassen muss.» In einem ersten Schritt wurde ein Prototyp erstellt, ab

diesem Monat läuft ein Pilotprojekt. Mitbeteiligt ist die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, die Innovations-Know-how einbringt. Petillo denkt, dass die neue Form des NPKs für die BIM-Welt in zwei bis drei Jahren marktfähig sein wird. Der bisherige NPK für die konventionelle Ausschreibung wird daneben weiterbestehen.

Susanna Vanek

Weitere Informationen

Baumeister, die weitere Informationen zur Digitalisierung des NPK wünschen, können sich an Pasquale Petillo wenden: pp@crb.ch